

ter Rosa († 1972) war mit dem Wr. Philharmoniker M. Weißgärber verheiratet und unterrichtete Gesang am Konservatorium der Stadt Wien.

W.: Ballette: Saltarello, 1876; Harlekin als Elektriker, Musik von J. Hellmesberger, aufgeführt 1884; Der Vater der Debutantin, gem. mit K. Gross, 1884.

L.: R. Raab, *Grabstätten von Ballettmitgl. des Kärntnertheaters, der k. k. Hofoper und der Staatsoper, Wien, in: Jb. des Ver. für Geschichte der Stadt Wien* 28, 1972, S. 193f.; Eisenberg, 1893, 1; V. Junk, *Hdb. des Tanzes, 1930*; T. G. Veale, *The dancing Prices of Denmark, 1961*. (R. Raab)

**Priebisch** Josef, Industrieller. \* Reinowitz (Rýnovice, Böhmen), 12. 2. 1827; † Judendorf (Stmk.), 23. 6. 1906. Arbeitete nach Absolv. der Lehrzeit in der Baumwollspinnerei seines Onkels Johann P. in Morchenstern (Smržovka), ab 1861 als Dir. der Fa. mit über 100000 Fein- und Abfallspindeln. 1877 ließ sich P. in Judendorf nieder und gründete 1878 die Judendorfer Zementfabrik, deren alleiniger Besitzer er 1881 wurde. Unter richtiger Einschätzung der damaligen Marktlücke in der Bauind. begann er – erstmals in der Stmk. – mit der Erzeugung von Natur-Portlandzement und wurde so zum Pionier der steir. Zementind. Die Jahreskapazität der Zementfabrik betrug bald 24000 t, sodaß P. schon vor der Jh.Wende zu den etablierten steir. Zementfabrikanten gehörte. Nicht zuletzt zeugt davon auch sein entscheidendes Mitwirken beim Bau der Grazer Schloßbergbahn (1893/94).

L.: *Tagespost (Graz)* vom 25. 6. 1906; *Großind. Österr.* 2, S. 8, 21. (S. Karner)

**Priebisch** Robert, Germanist. \* Tannwald (Tanvald, Böhmen), 11. 6. 1866; † Perchtoldsdorf (NÖ), 25. 5. 1935. Stammte aus einer dt.-böhm. Industrielenfamilie; stud. Germanistik an den Univ. Prag (1886), Leipzig (1886), Berlin (1887), Graz (1888–94, 1894 Dr. phil.) und Straßburg (1895). 1895/96 unternahm er eine Stud.Reise zur Erfassung dt. Hss. in ganz Großbritannien. 1896 wurde er in Liverpool Lecturer für Angelsächs. 1898–1931 wirkte er als o. Prof. für dt. Sprache und Literatur am University College London. Nach seiner Emeritierung kehrte er nach Österr. zurück. P., der am University College den Seminarbetrieb für dt. Philol. nach dt. Muster aufbaute und gem. mit Robertson auch eine vorbildliche Inst.-Bibl. schuf, gilt als der Begründer der german. Philol. in Großbritannien. Er ar-

beitete vor allem an der Erforschung althochdt., mittelhochdt., altniederdt. und fläm. Manuskripte. Sein gem. mit W. E. Collinson verfaßtes Werk „The German Language“ blieb bis in die späten 70er Jahre ein Standardunterrichtswerk an brit. Univ.

W.: Der Krieg zwischen dem Lyb und der Seel, in: Z. für dt. Philol. 29, 1896; Dt. Hss. in England, 2 Bde., 1896–1901; Aus dt. Hss. der kgl. Bibl. zu Brüssel 1–6, in: Z. für dt. Philol. 35–36, 1903–04, 38–39, 1906–07; Die Grundfabel und Entwicklungsgeschichte der Dichtung vom Bruder Rausch, in: Prager dt. Stud. 8, 1908; Bruchstücke einer mittelfränk. Ritternovelle, in: Festschrift. F. Kluge zum 70. Geburtstag ... 1926; The German Language, gem. mit W. E. Collinson, 1934, 5. Aufl. 1962; etc. Hrsg.: Diu vröne Botschaft ze der Christenheit (= Grazer Stud. zur dt. Philol. 2), 1895; Die hl. Regel für ein vollkommenes Leben, eine Cisterzienserearbeit des 13. Jh. ... (=Dt. Texte des Mittelalters 16), 1909; Dt. Prosafragmente des 12. Jh., 1–2, in: *Modern Language Review* 10–11, 1915–16; Festschrift. F. Kluge zum 70. Geburtstag ... 1926; Johan üz dem virgier. Eine spätmittelhochdt. Ritterdichtung ... (= German. Bibl., Abt. 2, 32), 1931; Christi Leiden in einer Vision geschaut (= German. Bibl., Abt. 2, 39), 1936 (mit biograph. Vorwort); etc. R. P. – E. v. Steinmeyer. Briefwechsel, hrsg. von A. Closs, 1979.

L.: *The Times* vom 28., 29. und 31. 5. 1935; R. Petsch, R. P. †, in: *Archiv für das Stud. der neueren Sprachen* 168, 1935, S. 1ff.; A. Closs, R. P. (1866–1935), in: Z. für dt. Philol. 61, 1936, S. 116f.; H. Menhardt, R. P. †, in: *German-Roman. Ms. 24*, 1936, S. 144ff.; Masaryk; Otto, *Erg. Bd. V/1*; O. Funke, *Zum Aufbau der Germanistik in England*, in: *Österr. und die angelsächs. Welt*, hrsg. von Ö. Hietsch, 1961, S. 223ff. (R. Simek)

**Prielle** Kornélia, Schauspielerin. \* Máramarosziget (Sighetul Marmatiei, Siebenbürgen), 1. 6. 1826; † Budapest, 25. 2. 1906. Tochter eines Riemenmachers; debut. 1841 in Sathmar (Satú Mare), war 1842/43 Mitgl. der Wandertroupe D. Kilényis und trat vor allem in Siebenbürgen auf. 1844/45 war sie am Nationaltheater in Pest engagiert, spielte dann in Großwardein (Oradea), Kecskemét, Klausenburg (Cluj-Napoca) und in Debreczin (Debrecen). Nach ihrer zweiten Eheschließung (1849) zog sie sich vorübergehend von der Bühne zurück. Ab 1851 war sie wieder an verschiedenen Provinztheatern engagiert, ab 1861 am Pester Nationaltheater, dessen erstes ständiges Mitgl. (ab 1881) sie war. P., eine vielseitige und beim Publikum sehr beliebte Künstlerin, hatte bes. Erfolge in Ges.Stücken und war häufig Partnerin des Schauspielers K. Szerdahelyi, den sie zweimal ehelichte. P. war viermal verheiratet, zuletzt mit dem Schriftsteller K. Rozsnyai.

Hauptrollen: Kleopatra (W. Shakespeare, Antonius und Kleopatra); Melinda (J. Katona, Banus Bánk); Clarisse (F. de Courcy-C. D. Dupenty, Engel und Dämon); Kamilla (G. Csiky, Die Proletarier); Großmutter